

Schulfilmtage für Toleranz und gegen Homophobie

Film 4: Tomboy (F 2011)

Die Familie hat den Zeitpunkt der großen Ferien gewählt, um in eine neue Stadt zu ziehen. Laure nutzt diese Chance, um sich mit den anderen Kindern bekannt zu machen – und stellt sich ihnen als Michaël vor. Bis zu diesem Zeitpunkt ist es für den Zuschauer noch nicht ganz klar, ob man es mit einem Jungen oder Mädchen zu tun hat.

Als Tomboy wird ein Mädchen bezeichnet, das sich wie ein Junge benimmt oder auch nur so fühlt und gleichzeitig etwas maskuliner aussieht. Michaël ist also in Wahrheit Laure, die bei der ersten Begegnung mit den Nachbarskindern ganz intuitiv die Möglichkeit ergreift, ihre Identität zu wechseln und der Junge zu werden, der sie gern sein will.

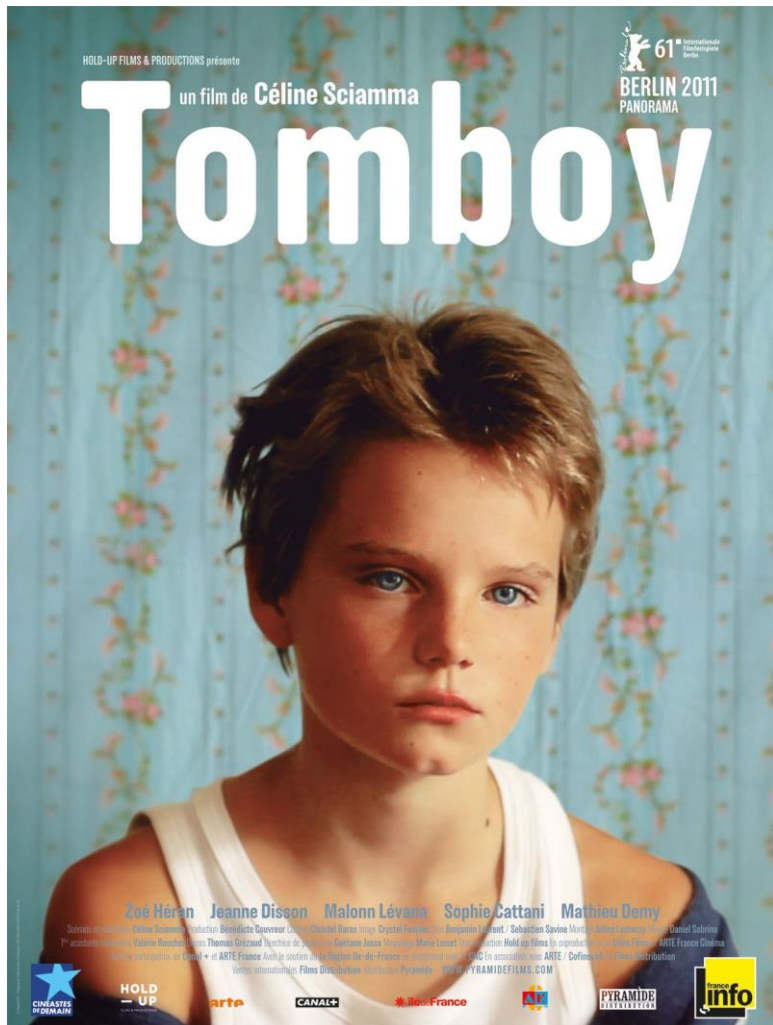
Laure hat sichtlich Spaß an ihrem Rollentausch, den sie sogar im Schwimmbad fortsetzt, indem sie sich einen Knetpenis formt, um die Badehose auszufüllen. Nur einmal hört Michaël mit seiner Freundin Musik, während sie ihn als Mädchen schminkt. Richtig hübsch ist er dann, und in dieser zweifachen Metamorphose spiegelt sich die tiefe Dramatik einer ungewissen Zukunft.

Laures Doppelsexistenz kann nur so lange halten, bis der von Michaël verprügelte Junge mitsamt Mutter vor der Tür steht. Der Film weiß keine Lösung für diesen Konflikt, sondern lässt ganz realistisch die Frage nach der weiteren Entwicklung offen.

Stimmen der Kritik:

„Der Film ist im Gegensatz zu vielen anderen sozialkritischen Filmen „einfühlsam und lustig“. Seine Qualität liege in seiner „Unaufgeregtheit und Wärme“, es handele sich um einen „verhältnismäßig eingängigen, leichtfüßigen Film“. - „So sieht es aus, das sinnlich-intelligente, junge, europäische Kino.“ [Die Zeit]

Der Film ist wohlthuend „unaufgereggt, farbenfroh und leichtfüßig“. Sciamma gelingt es „wunderbar“, die „Suche [des Menschen] nach seiner sexuellen Identität“ darzustellen, „vor allem weil sie die Geschichte im Ungefähren belässt: schwebend, einfühlsam und zärtlich“. Dies überwiegt die bisweilen doch sehr klischeehafte Darstellung der Familie. [filmdienst.de]



Titel: Sommersturm - **FSK:** 6 - **Länge:** 84 Min

Buch/Regie: Céline Sciamma, **Kamera:** Crystel Fournier, **Schnitt:** Julien Lacheray, **Musik:** Jean-Baptiste de Laubier

Darsteller: Zoé Héran, Malonn Lévana, Jeanne Disson, Sophie Cattani, Mathieu Demy

Auszeichnungen: Nominierung für Zoé Héran in der Kategorie „Beste Darstellung in einem internationalen Spielfilm“ (2012), Teddy Award der Berlinale 2011 und weitere LGBT-Filmpreise (2011/12)